

*Zur Hundertjahrfeier des Geburtstages
Kaiser Franz Joseph I. (18. August 1930)*

erscheint

Briefe Kaiser Franz Joseph I. an seine Mutter

1839—1872

*Eingeleitet und herausgegeben von Dr. Franz Schnürer
Mit 11 Bildnistafeln in Kupfertiefdruck und 3 Faksimile-Beilagen
Ca. 25 Bogen. In Leinen ca. RM 15.—*

Mit Herausgabe dieser, von der Mutter selbst pietätvoll gesammelten Briefe ihres kaiserlichen Sohnes, hat der Verlag den deutschen Buchschatz um eine Festgabe von ganz eigenem Reiz und seltenem Wert bereichert. Angefangen vom ersten, kindlich unbeholfenen Billet bis zum ersten Briefe des mit unendlicher Verantwortung belasteten Mannes, gibt das Werk einen herzerquickenden „Naturselbstdruck“ dieser so überaus natürlichen, herrlichen und menschlich sympathischen Persönlichkeit des großen vorletzten Habsburger Kaisers. Darin liegt der Reiz, daß ohne Intimitätsverletzung an Hand des intimen Materials **ein vollständig neues, umfassendes und bis in Seelentiefen vordringendes Bild vom Menschen Franz Joseph entsteht**, das um so anziehender wirkt, je mehr der Staatsmann und Monarch, wie er bisher nur aus offiziellen Staatsakten und Staatsaktionen gezeichnet und bekannt war, sich hinter die Qualitäten der ungekünstelten Echtheit und Biederkeit eines vortrefflichen Sohnes, Bräutigams und Familienvaters zurückzieht.

Der hervorragende historische Wert der Briefsammlung ist neben der Persönlichkeit des Briefschreibers vor allem durch die Zeit bedingt, aus der diese 268 Briefe — von 1839—1872 — datiert sind. Durch die Erschütterungen der 48er Jahre, durch das welthistorische Ringen um Österreichs Stellung in Italien, durch die Verfassungskämpfe innerhalb der Monarchie, führen sie zu den interessantesten Reflexionen über kulturelle, kirchliche und politische Angelegenheiten in aller Welt. Daß angesichts der Stellung des Schreibers und der Vertrautheit, mit der Kaiser Franz Joseph sich seiner Mutter gegenüber stets auszusprechen pflegte, die historisch und menschlich wertvollsten Streiflichter auf alle regierenden Fürsten, dann aber besonders auch auf die politisch herrschende Oberschicht jener Jahre fallen, ist selbstverständlich. Wer immer irgendein Interesse an historischem Geschehen und am menschlichen Bilde derer hat, die Geschichte formen, wird diese Briefe eines Kaisers an seine Mutter mit brennendem Interesse lesen.

Ⓜ

Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet • München